

Wolle unter die Achsel gelegt, damit wann der Kopf unten war, er einen Gegenhalt habe, und wann er vorn war, der Verband desto bequemer angelegt werden könne. Die Binde wird sodann erstlich um die Achsel herumgeführt, um den Kopf recht zu fassen, von da über die Brust nach der andern Schulter, von dieser über die zwey Schulterblätter, hernach wieder um die Franke Schulter, und so in der nemlichen Tour etlichemahl herum, bis der Knochen wohl verwahrt ist. Zu mehrerer Sicherheit und besserer Festhaltung wird der Oberarm an die Seite gelegt, und daselbst ebenfalls festgebunden.

Das sechzehnte Capitel.

Von der Verrenkung des Ellbogens.

Daß in dem Ellbogengelenk drey Knochen miteinander artikuliren, nemlich das Achselbein die größere und kleinere Ellbogenröhre, kann aus dem ersten Theil dieses Buches ersehen werden. Wann die große Ellbogenröhre welche mit dem Achselknochen artikulirt, verrenkt wird, so ist die Spindel entweder ebenfalls abgewichen, oder sie ist noch in ihrer Lage. Dieses Bein kann nach allen vier Seiten ausweichen. Ist es vorwärts verrenkt, so ist der Arm ausgestreckt, und kann nicht gebogen werden. Ist die Verrenkung hinterwärts so ist der Arm gebogen und kann nicht ausgestreckt werden, und ist kürzer als der andere;

dere; Auch ist bey dieser Verrenkung oft ein Fieber und ein Erbrechen der Galle mit verknüpft. Ist der Ellbogen aus oder einwärts verrenkt, so ist der Arm steif, und mehr nach der Seite hin gebogen, von der das Bein abgewichen ist.

Die vier Gattungen dieser Verrenkung werden auf einerley Art eingerichtet, (und nicht nur hier, sondern auch bey allen länglichten Knochen, welche im Gelenk vermittelst einer Höhle artikuliren) die nemliche Reposition beobachtet. Man dehnt nemlich beyde Glieder in einer entgegengesetzten Richtung aus, bis ein freyer Raum zwischen den Knochen sich formirt, und dann wird das ausgerenkte Bein von der Seite wo es hingewichen ist, nach der andern Seite hingetrieben. Es giebt aber verschiedene Arten, um die Ausdehnung zu bewirken; je nachdem die Sehnen stärker oder schwächer sind, und die Knochen dahin oder dorthin gewichen sind, bedient man sich entweder nur der Hände, oder auch anderer Maschinen. Wann also die Ellbogengröhre vorwärts luxirt ist, so kann man die Ausdehnung mit den bloßen Händen, bisweilen auch mit angelegten Riemen machen. Sodann wird ein runder Körper auf dem muskulösen Theil des Arms gelegt, und über demselben der Arm schnell nach dem Oberarm hingetrieben. Aber bey den andern Verrenkungen ist es besser, wann die Ausdehnung auf die nemliche Art geschieht, wie ich sie bey der Fraktur dieses Knochen vorgeschrieben

ben

ben habe. Nach gemachter hinlänglichen Extension werden sodann die Beine eingerichtet.

Die fernere Behandlung ist die bey allen Luxationen gewöhnliche. Nur soll man hier den Verband früher und öfter abnehmen, und diesen Theil anhaltender mit warmen Wasser bähnen, und länger mit Niter und Salz reiben. Dann am Ellbogengelenke erzeugt sich geschwinder, als an einem andern, ein Callus; die Verrenkung sey eingerichtet oder nicht; und wann dieser durch die Ruhe grösser wird, so verhindert er in der Folge die Bewegung.

Das siebenzehnte Capitel.

Von der Verrenkung der Handwurzel.

Nach die Handwurzel kann sich nach allen vier Seiten verrenken, wird sie nach hinterwärts ausgerenkt, so können die Finger nicht ausgestreckt werden; vorwärts, so können sie nicht gebogen werden; ist sie seitwärts luxirt, so steht die Hand verkehrt und ist entweder nach dem Daumen oder nach dem kleinen Finger hingedreht. Die Handwurzel ist nicht schwer einzurichten. Ueber der harten Stelle, wo der größte Widerstand ist, wird die Hand gefaßt, und die Ausdehnung gemacht, auf der andern Seite wird der Vorderarm gefaßt, um die Gegenausdehnung zu machen, und zwar wird bey einer Verrenkung nach hinterwärts, die Hand vorwärts, bey der Luxa-